

# Weltverwandlung oder `Seelenwanderung`

Verkündigungsbrief vom 23.12.1984 - Nr. 50 - Lk 1,26-38

(4. Adventssonntag)

## **Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 50-1984**

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Nach den Ausführungen über die letzten Dinge für den einzelnen (Tod, Gericht, Himmel, Fegefeuer, Hölle) wollen wir heute die Eschatologie für die Gesamtmenschheit betrachten.

Jesus wird in Herrlichkeit wiederkommen, um alle Menschen öffentlich zu richten. Das Zeichen des Kreuzes wird ihm vorausgehen. Seine göttliche Macht wird für alle und vor allen sichtbar sein. Paulus mahnt die Christen von Thessalonich, ihre Pflichten zu erfüllen, da niemand sagen könne, wann der Herr wiederkomme. Wohl hatte er zwischendurch auch damit gerechnet, die Parusie stehe unmittelbar bevor. Aber das ist sowieso keine dogmatische Aussage. Später erkannte Paulus, daß der Zeitpunkt nicht anzugeben sei. Die Welt und die Menschheit haben einen bestimmten Anfang, sie werden auch ein Ende haben. Selbst Naturwissenschaftler von Rang streiten das heute nicht mehr ab.

Die Kirche nennt uns jene Vorzeichen, die der Wiederkunft Jesu vorausgehen:

1. Verkündigung des Evangeliums auf der ganzen Welt.
2. Bekehrung der Juden zum Messias Jesus Christus.
3. Der große Glaubensabfall.
4. Das Auftreten des Antichrist, der als gewaltiger Politiker mit weltweiter Macht zu verstehen ist.
5. Zunehmende Bedrängnisse wie Kriege, Hungersnöte, Erdbeben und schwere Verfolgungen. Das zweite Vorzeichen, die Bekehrung der Juden, ist jedenfalls noch nicht eingetreten.

Was den Vorgang beim Weltende betrifft, so teilt uns Petrus in seinem zweiten Brief (3, 10 - 13) darüber mit:

- *“Der Tag des Herrn wird kommen wie ein Dieb. Da wird der Himmel prasselnd vergehen. Die Elemente werden sich in Gluthitze auflösen. Die Erde mit allem, was der Mensch darauf erstellt hat, wird verbrennen. Um des Tages Gottes willen wird sich der Himmel in Feuer auflösen, die Elemente werden im Brand zerschmelzen!”*

So wie im Alten Bund die sündig gewordene Welt durch die große Wasserflut unterging, wird im Neuen Bund die Welt durch Feuer zerstört. Im Zeitalter der ABC-Waffen wäre es durchaus möglich, daß Gott für diese Vernichtung die Waffentechnik der Menschen verwendet. Die atomare totale Selbstvernichtung ist möglich. Erst wenn alles Leben auf der Erde erstorben ist, wird Gott einen neuen Himmel und eine neue Erde hervorbringen.

Jedenfalls steht fest, daß die Welt, so wie sie jetzt ist, nicht mehr vorzufinden sein wird. Sie muß radikal erneuert werden, so wie unsere Leiber verklärt werden nach diesem Weltuntergang beim allgemeinen Völkergericht. Die Leiber der Verdammten werden danach häßlich sein, die Leiber der Geretteten schön, jung und leidlos.

Wir glauben an die Auferstehung des Fleisches. Diese Formulierung im alten Text des Credo war klarer als der neue Ausdruck "*Auferstehung der Toten*", denn die Seelen der Toten sind ja bereits dann dort, wohin der Leib kommt.

- Die Ausdrucksweise Auferstehung des Fleisches drückt das deutlicher aus: Unser Leib soll einmal der Seele "*nachfolgen*" und dort sein, wo sie sich bereits vorher befand. Die Erlösung Christi ist vollkommen; sie schließt nach der Seele auch den Leib mit ein. Er ist von Gott geschaffen und gut. Er wurde miterlöst und soll am Schicksal der Seele im Jenseits teilhaben.

Die Leiber im Himmel werden frei sein von Mißbildungen, Verstümmelungen und Gebrechen, auch geistigen Defekten wird niemand mehr unterworfen sein. Nach dem Vorbild des auferstandenen menschlichen Leibes Christi werden unsere Leiber umgestaltet und verklärt. In diesem Zustand sind sie leidensunfähig und fein, vergeistigt; sie sind behende und klar wie die Sonne.

Die Leiber der Verworfenen werden unsterblich sein, aber nicht verklärt. Sie nehmen am ewigen Unglück der Seele teil.

Das allgemeine Gericht vollzieht Christus im Auftrag des Vaters. Die Engel wirken dabei als seine Diener und Boten mit. Auch den Aposteln kommt eine unmittelbare Mitwirkung zu. Es wird sich alles unmittelbar hintereinander vollziehen:

Weltuntergang, Wiederkunft Christi, allgemeines Gericht, ewiger Lohn und ewige Strafe und Erneuerung der Welt, die von den bösen Werken der Menschen gereinigt werden muß.

In der alten Kirche war der Theologe *Origenes* der Meinung, die Hölle werde nicht ewig dauern. Gott werde sich noch einmal der Verdammten erbarmen und alles zum Guten wenden. Das ist die Theorie von der *Apokatastasis panton*, der Wiederherstellung von allem.

- Die Kirche hat diese Aussage verworfen. Sie mußte es entgegen dem verständlichen menschlichen Mitleid tun angesichts des klaren Zeugnisses der Hl. Schrift, in der eindeutig vom ewigen Feuer, ewiger Pein und ewigem Verderben die Rede ist. Christus spricht vom unauslöschlichen Feuer, in das jene hineingelangen, die im schweren Unfrieden mit Gott sterben, der die unendliche Majestät ist und dessen Beleidigung bis zum Ende unaufhebbare negative Wirkungen nach sich zieht.

Der Würzburger Theologieprofessor *Hermann Schell* (≠ 1906) meinte, nur jene kämen in die Hölle, die mit erhobener Hand, d. h. aus der Gesinnung des Gotteshasses heraus, sündigten. Auch diese Hypothese ist falsch. Es gibt zahllose andere Todsünden, und jede von ihnen hat, wenn sie nicht bereut wird, höllische Folgen.

Eine große Gefahr für die Eindeutigkeit christliche Jenseitsglaubens ist die Lehre des Hinduismus über die Wiedergeburt der Seele. Diese Behauptung der Seelenwanderung oder Reinkarnation besagt, daß die Seele nach dem Tod des Menschen in einem anderen Menschen, einem Tier oder sogar einer Pflanze weiterlebe und so immer neu in einem Kreislauf fortexistiere. Dabei wirke sich die jeweilige Tat des augenblicklichen Seelenträgers aus und beeinflusse entscheidend das Leben des nächsten Trägers.

Zur Veranschaulichung einige hinduistische Texte, sinngemäß wiedergegeben:

- Die Todsünder werden, nachdem sie eine lange Reihe von Jahren in schrecklichen Höllen zugebracht haben, alle wiedergeboren werden:
- Die Mörder eines Brahmanen (der zur obersten Hindukaste gehört) gehen ein in den Mutterschoß von Hunden, Schweinen, Eseln, Kühen usw.
- Ein Brahmane, der Alkohol trinkt, gibt seine Seele im Tode ab an Würmer, Insekten oder Vögel.
- Wer stiehlt, wird zur Spinne, Schlange oder Eidechse. Wer Korn stiehlt, wird zur Ratte. Wer Fleisch nimmt, zum Geier. Wer einen Hirsch stiehlt, wird zum Wolf.
- Wer eine Frau entführt, wird zum Bär. So wird jeder, der Eigentum eines anderen gewaltsam an sich genommen hat, im zweiten oder dritten Leben zum Tier. Immer neue Leiden in stets sich wiederholenden Wiedergeburten für unbereute, ungebüßte Seelen.

Ist diese Lehre nicht ein erschreckender Irrtum? Ist es nicht entsetzlich, so ausweglos dem Bösen ausgeliefert zu sein?

- ❖ Wo bleibt die persönliche Verantwortung des einzelnen, wenn er Opfer des Versagens anderer ist, die vor ihm gelebt haben? Ist das nicht ein erschreckender Rückschritt vor das Kommen Christi? Wird hier nicht das Unerlöstsein des Menschen zu einem *malum perpetuum*, einem quasi endlosen Übel? Man muß sich einmal diese Seelenwanderung genauer vorstellen, um das Elend des heidnischen Hinduismus zu begreifen, der nichts weiß vom wahren Erlöser aus Sünde und satanischer Knechtschaft.

Diesem unaufhörlichen Kreis von Nichterlösung stellen wir als Christen den Pfeil der Befreiung durch Jesus Christus entgegen. Die Seelenwanderungsthese ist abstoßend für den, der um die Einmaligkeit der Erlösung durch Christus weiß. Dem entspricht die eindeutige, nur einmal mögliche Entscheidung jedes Menschen für oder gegen Christus.

An dieser Stelle muß uns der Brief an die Hebräer (9,27) weiterhelfen:

- *“Es ist dem Menschen bestimmt, einmal zu sterben ‘und dann folgt das Gericht!’“*

Wir sterben also nicht immer wieder in verschiedenen Existenzformen, sondern ein einziges Mal. Und wir werden nicht immer neu in anderen Verkleidungen

von Gott gerichtet, sondern jedes Individuum steht einmal am Ende seines irdischen Lebens vor dem ewigen Richter Und dann fällt die unwiderrufliche Entscheidung über Wert bzw Unwert dieses Lebens.

- ❖ Die Seelenwanderung aus Asien spukt in vielen westlichen Köpfen. Sie ist ein ausgezeichnetes Mittel zur Rechtfertigung persönlicher Verantwortungs- und Glaubenslosigkeit. Das Leben wird ein Stück unverbindlicher.

Hätte der Hinduismus recht, dann müßten Heilige als Engel wiedergeboren werden. Auch hier zeigt sich wieder der Unterschied zum Christentum. Die Himmelsbewohner werden als Menschen nicht Engel sein, da sie als solche nicht von Gott erschaffen wurden. Die Bibel betont vielmehr, daß sie dort sein werden wie die Engel. Umgekehrt bleiben auch alle Verdammten in der Hölle Menschen. Entgegen hinduistischer Ansicht werden sie nicht zu Tieren. Sie werden sein wie Tiere.